



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Biblia Das ist: die gantz Heylige Schrift Deütsch**

**Luther, Martin**

**Straßburg, 1537/1538**

**VD16 B 2703**

VIII Stücke in[n] Daniel.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-36032**

gengen gegen Aüder zu strecken / Vñ das geschrey war so gros / dz alle len der sich auff machten / zu strecken wider ein heilig volck / Vñ es war ein tag grosser finsternis / erribfal vñd angü / vñd war ein gross jamer vñd schrecken auff erden / Vñd dz heilige volck war doch betrübt / vñ fürchten sich vor irem vnglück / vñd hatten sich irer lebens erwegen / vñ sie schriten zu Got / Vñ nach solchem geschrey ergos sich ein gross wasser stes auß einem kleinen brun / Vñd die Sonne gieng auff vñ ward helle / vñd die es kenden gewosien / vñd brachten vñd die solgen. Als nu Harodchus er wache / nach dem erawm / dacht er / was Got damit meinet / vñd bebielen den traum in seinem herzen / vñ das er im nach / bis in die nacht / vñ hets te gem gewuß / was er bedeutet.

Vñ Harodchus sprach / Got hat dz alles geschickt / Ich dencke an meinen traum / vñ es ist eben ergangen / wie mir getreumt hat / der klein brun der ein gross wasser strom ward / da die Sonne schein / vñd helle ward / das ist Ester welche der König zum gemahl genommen / vñd zur Königin gemacht hat / Die zwen Drachen sind / Ich vñd Haman / der eine bedeut die Heiden / so zusamen kamen / vñd den namen vñ Juden außteilgen wolten / Der ander bedeut mein volck Israel welches zum HERRN rief / vñ der HERR half seinem volck / vñ erlöset vns von diesem vnglück / Er thut grosse zeichen vñ wunder vñd der Heide / Denn er hat alle zeit vñd schied gehalten / zwischen sein volck vñ den Heiden / vñd wenn das stünd in kommen ist / dz die Heiden ans stolzen sind / vñ wir am schwächsten gewesen sind / vñ das Got hat richten solken / so hat er an sein volck gedacht / vñd seinem Erben den sieg gegeben.

Vñd diese tage sol man halten im monden Adar / auß den vierzehende vñ fünfzehenden tag desselben monden / als allen freuden / vñd mit ho-

hem feis / wenn das volck zusamen kompt / Vñ sol ewiglich also gehalten werden im volck Israel.

## ¶ Ende der Stücke inn Ester.

### Historia von der Susanna vñd Daniel.

#### ES war ein man zu

Babylon / mit namen Joiakim / Er hat ein weib / die hies Susanna / eine tochter Dilkia / die war seer schöne / vñ das vñ Gotsföchtig / den sie hat frome Eltern / die sie vñdweiser hatten nach dem Befehl Mose / Vñd jr man Joiakim war seer reich / vñ hatte einen schönen garten / an seinem hause / Vñ die Juden kamen stes bei jm zusamen / weil er vñ fürnemste man war vñter jnen allen. Es worden aber im selben jar zwen etzosen auß dem volck zu Richtern gsetzt / das waren solche leute / von welchen der HERR sagt hatte / Ihre Richter üben alle böshett zu Babylon / die selbigen kamen teglich zu Joiakim / vñ wer eine sache hatte / müste daselbs für sie kommen. Vñd wenn das volck hinweg war / vñ den mittag / pflegte die Susanna in iren mans garten zu gehen / Vñ da sie die Zitosen sahen teglich darein gehen / wurden sie gegen jr en günd mit böser lust / vñ wurden daz ber zu narren / vñ worffen die augen so gar auff sie / dz sie nit künden gen Himmel sehen / vñd ghachten weder an Gotes wort noch straffe. Sie waren aber beide zügleich gegen sie entzosen / vñd schemets sichs einer dem andern zu offenbarn / vñ jglicher het te gern mit jr gebüet / vñd warteten teglich mit stes vñ sie / dz sie sie nit sehen möchten / es sprach aber einer zum andern / Ey / las vns beim gehen / Denn es ist nu zeit essens. Vñd wenn sie von einander gegangen waren /

D D D Ezech



## Historia von Susanna.

keret darnach jglicher widerum/ vñ  
kamen zugleich wider zusamen/ Da  
nu einer die andr fragte bekadten sie

**C**  
Lp. 2  
2. re. 11

beide ire böse lust/ darnach wurden  
sie miteinander eins drauff zu warten  
weñ sie dzweib mached alleine findt  
Vñ da sie einen bequemen tag bestit  
myt hatten/ auff sie zu lauren/ kam  
die Susanna mit den zwo megden/ wie  
jr gwonheit war/ in den garten sich  
zu waschen/ heñ es war seer heis/ Vñ  
es war kein mensch im garten/ on di  
se zwen Eltesten die sich heimlich ver  
steckt hatten/ vñ vff sie laurten/ vñ  
sie sprach zu iren megden/ Dolet mit  
Balsam vñ seiffen/ vñ schlieset den  
garten zu/ das ich mich wasche/ Vñ  
die megde thaten wie sie befolhen

**D**

hette/ vñ schlossen den garten zu/ vñ  
giengen hinaus zur hindern thür/ dz  
sie jr brechten/ was sie haben wolt/  
Vñ wurden der messer nit gewar/  
denn sie hatten sich versteckt.

8. re. 24

Da nu die megde hinaus waren/  
kamen die zwen Eltesten erfur/ vñ  
kiesen zu jr zu/ vñ sprachen/ sihe/ der  
garten ist zugegeschlossen/ vñ niemand  
sihet vns/ vñ sind entbrand in deiner  
liebe/ Darumb so thñ vnsern willen  
Wiltu aber nicht/ so wollen wir auff  
dich bekennen/ das wir einen jungen  
gesellen allein bei dir funden haben  
vñ das du deine megde darumb  
habst hinauf geschickt.

Da erfüllset Susanna/ vñ sprach  
Ach/ wie bin ich in so grossen engst  
Denn wo ich solchs thñ/ so binn ich  
des tods/ thñ ichs aber nicht/ so los  
me ich nit auß ewern händen/ Doch  
wil ich vil lieber vnschuldiglich inn  
der menschē hände komē/ heñ wider  
den HERRN sündigen/ vñ sieng an  
lant zu schreien/ Aber die Eltesten  
schreien auch über sie/ Vñ der eyne  
kloff hin zur thür des gartens/ vñ  
thut sie auff/ da nu das gesinde solch  
geschrei hörete/ lieffen sie herauf in  
garten zur hinder thür/ zu sehn was  
jr widerfaren were/ Vñ die Eltesten  
stiegen an von jr zusagen/ das sich

die knechte irethalben schmeten/ heñ  
des gleichen war zuuor nit von  
Susanna gebört worden.

Vñ des andern tags/ da das volck  
in Jofatims iren mannes hause zusam  
men kam/ da kam auch die zwen El  
testen vol falscher list wid Susanna  
dz sie jr zum tod bulffen/ vñ sprachē  
zu allem volck/ Schicket hin/ vñ laß  
Susanna die tochter Hellie Jofatims  
mo weib her holen/ Vñ da sie gefo  
dert ward/ kam sie mit iren Eltern/  
vñ kindern/ vñ iren ganzen freunds  
schafft/ Sie war aber seer zar vñ  
schön/ drumb hießen dise bösewicht  
jr dē schleier weg reiffen/ damit sie  
verbüllet war/ vñ das sie sich erger  
ten an irer schönheit/ Vñ alle die bei  
jr stunden/ vñ die sie kieneten/ weinetē  
vñ sie. Vñ die zwen Eltesten tratē  
vñ mitten vnder dem volck/ vñ leg  
ten die hände vff jr heubt/ Sie aber  
weinete vñ hub die augen auff gen  
himmel/ heñ jr bertz hatte ein vertras  
wen zu dem HERRN/ Vñ die Eltesten  
stiegen an/ vñ sprachen/ da wir beē  
de allein in dem garten vñder gien  
gen/ kam sie hinein mit zwo megden  
vñ schloß den garten zu/ vñ schickte  
die megde von jr/ da kam ein junger  
gesel zu jr/ der sich versteckt hatt/ vñ  
legte sich zu jr/ da wir aber in eynem  
winkel im garten solche schande sa  
hen/ lieffen wir eilend hinzu/ vñ fun  
den sie bi etnander/ aber des gesellen  
kumbten wir nit mechtig werde/ heñ  
er war vns zu starck/ vñ das hie bye  
thür auff/ vñ sprach banon/ Sie as  
ber ergriffen wir/ vñ fragten/ wer  
der jung gesell were/ aber sie woltē  
es vns nit sagē/ Solchs zeugen wir  
Vñ das volck altribet den zwen/ als  
Richtern vñ Obersten im volck/ vñ  
verurteilten die Susanna zum tode/  
Set aber schrei mit lanter stime/ vñ  
sprach/ HERR ewiger Got/ der du  
kennest alle heimlicheit/ vñ weißest  
alle ding zuuor/ ehe sie geschehn/ du  
weißest/ dz dise falsch zeugnis wider  
wird gegeben haben/ vñ nu sihe/ ich

118

mit  
schil  
2. re. 3  
mit  
2. re. 20  
böret  
6  
eyns  
nich/  
wil  
Vñ  
jm  
wort  
sie/  
solch  
racl  
fesse  
wede  
habe  
red.  
der  
zu  
vñ  
solch  
Dann  
eyne  
derli  
and  
eyne  
alten  
sünd  
da  
die  
die  
8. re. 23  
fron  
8. re. 17  
Das  
der  
and  
vñ  
mel  
XL  
ter  
did  
die  
au  
jm  
da/  
die  
Al  
ge  
mu  
se







## Von dem Bel

Herr ist über alles dz da lebt/ Da sprach d' König zu jm/ Welches den den Bel mit für einen lebendige Gott? Si bestu nit / wie vil er täglich isset vñ trincket/ Aber Daniel lachet/ vñnd sprach/ Herr König/ las dich nit verführen / Denn diser Bel ist inwendig nichts denn leyden / vñnd auf frend dig eben/ vñnd hat noch nit nichts gessen / Da ward der König zornig/ vñ lies allen seinen Priestern rüffen/ vñ sprach zu jnen / Werdet jr mit nichte sagen/ wer dis opffer verzehret/ so müisset jr sterben / Könnet jr aber beweisen / das der Bel solchs verzehre / so muß Daniel sterben/ Denn er hat den Bel gelestert / Vñnd Daniel sprach/ Ja Herr König / Es geschehe also/ wie du gered hast.

Es waren aber jr sibenzig Priester des Bel/ on jre weiber vñnd kinder / vñnd der König gieng mit Daniel inn den Tempel des Bel / Da sprachen die Priester desselben/ Sibe wir wollen hinauf gehn / vñnd du Herr König solt die speise vñnd den tranck selbs dar setzen/ vñnd die thür nach dir zu schließen / vñnd mit deuen eygen ringe versiegeln/ vñ weiß du morgens früh wider komet / vñnd findest/ das der Bel mit alles verzehret hab/ so wollen wir gern sterben/ oder Daniel muß getödtet werden/ der solchs auff vns gelogen hat/ Sie verliesen sich aber darauff / das sie hatten eynen heymlichen gang vñter dem Tisch gemacht / durch den selben giengen sie alle zeit hinein/ vñnd verzehreten was da war. Da nu die Priester hinauf waren/ lies der König dem Bel die speise fürsetzen/ Aber Daniel befahl seinen knechten dz sie aschen holeten/ vñ lies die selbigen strawen durch den gangel tempel vor dem König / Darnach giengen sie hinauf vñ schlossen die thür zu/ vñnd versiegelten sie mit des Königs ringe/ vñnd giengen dauon.

Die Priester aber giengen des nachts hinein/ nach jrer gewonndey mit jren weibern vñnd kindern/ frass

sen vñnd sofften alles was da war/ Vñnd des morgens seer früh war der König auff vñnd Daniel mit jm/ Da der König sprach/ Ist das siegel vñ uersert? Er aber antwort / Ja Herr König/ Vñnd so bald die thür auffgehan war / sahe der König auff den Tisch/ vñnd rieff mit lauter stim/ Bel du bist eyn grosser Gott/ vñnd ist nit betrüg mit dir/ Aber Daniel lachet/ vñnd hielt den König / das er nicht hinein gieng/ vñnd sprach/ Sibe auff den boden/ vñnd merck/ was sind die süß stuppen/ Der König sprach/ Ich sehe wol süß stuppen männer vñnd weiber vñnd kinder/ Da ward der König zornig/ vñnd lies die Priester fassen mit jren weibern vñnd kindern / Vñnd sie müisten jm zeugen die heymliche gänge/ da durch sie waren auff vñnd eingangen vñnd verzehret hatten/ was auff dem Tisch war/ Vñnd der König lies sie tödten / vñnd gab Daniel den Bel in seine gewalt/ Des selb zersöhlt in vñnd seinen Tempel.

Es war auch eyn grosser Drach daselbs/ den die zu Babel anbeteten/ Vñnd der König sprach zu Daniel/ Wie wiltu von dem auch sagen/ dz er nichts denn eyn ebre Götze sei/ Sibe er lebt ja / denn er isset vñnd trincket/ Vñnd kanst nicht sagen das es nit eyn lebendiger Gott sei/ Darumb so bete in an/ Aber Daniel antwortet / Ich wil den HERRN meinen Gott anbeten/ Denn der selbige ist der lebendige Gott/ Du aber Herr König/ erlaube mir/ so wil ich diesen Drachen vmbzingen/ on eynig schwerd oder sängen/ Vñnd der König sprach/ Jha / es sei dir erlaube/ Da nam Daniel pech / fettes vnabhar / vñnd Pochers vñter eynander/ vñ macht klüchlin drauff/ vñ warffs dem Drachen ins maul / Vñnd der Drach barff danon mitten entzwey/ Vñ Daniel sprach / Sibe / das sind ewer Götter . Da nu die zu Babel solchs höreten / verdo: os sie es seer/ vñnd machten eyn außruß wider den König

Dim. 6

König  
eyn J  
Bel ze  
edder  
Vñnd si  
sprach  
wo nit  
ganze  
d' Kön  
drung  
überge  
Lewe  
sechs  
Lewe  
lich zu  
Aber  
auff d  
Es  
cut in  
getödt  
eyn ti  
auff  
biedt  
NEM  
das e  
bring  
grabe  
HERR  
nit ge  
grabe  
oben  
wie e  
an de  
fet/ v  
hin d  
kat/  
Gott  
vñnd  
rüffen  
auff v  
tes b  
widde  
kam  
gen/  
hinein  
mitten  
nit r  
du G  
Gott  
Vñ er  
Aber



König/vñ sprachen/Unser König ist  
eyn Jüd worden / Denn er hat den  
Bel gesidtet/ vnd den Drachen ges  
edtet/ vnd die Priester vmbbracht/  
Vnd sie tratten für den König / vnd  
sprachen/ Gib vns den Daniel her/  
wo nit/so wollen wir dich vnd dein  
ganzes Haus vmb bringen/ Da nu  
d König sahe/dz sie mit gralt vff in  
drungen / muste er inen den Daniel  
übergeben / Vnd sie wurffen in zum  
Lewen in den graben/ Darin lag er  
sechs tag lang / Vnd es waren sibem  
Lewen im grabe/ den gab man täg  
lich zween menschen/vñ zwey schaf  
Aber dise tag gab man inen nichts/  
auff das sie Daniel fressen solten.

Es war aber eyn Prophet Habacu  
cuf in Judea / der hatte eynen brei  
geteche / vnd brod eingeboeket inn  
eyn tieffe schlüssel / vnd gieng damit  
auffs feld / das ers den schnittern  
brachte / Vnd der Engel des HERR  
HERR sprach zu Habacuc/Du must  
das essen/das du tregst/dem Daniel  
bringen gen Babel / inn den Lewen  
graben/ vñnd Habacuc antwortet/  
HERR / Ich hab die Stad Babel  
nit gesehen/ vñnd weys nit wo der  
graben ist / Da fasset in der Engel  
oben bei dem schopff/vñnd füret in  
wie eyn starcker windt / gen Babel  
an den graben / Vnd Habacuc rüf  
fet/vñ sprach/Daniel/ Daniel/Nim  
hin das essen / das die Gott gesandt  
hat/ Vñnd Daniel sprach / HERR  
Gott/du gedencdest ja noch an mich  
vñnd verlessest die nit / die dich anz  
rissen/vnd dich lieben/Vnd er stund  
auff vnd aß/ Aber der Engel Gots  
tes bracht Habacuc von stund an  
wider an seine ort. Vnd der König  
kam am sibenden tag/Daniel zükla  
gen/Vnd da er zum grabe kam/vnd  
hinein schawet/sihe / da was Daniel  
mitten vnd den Lewen/ vnd der Kö  
nig rief laut / vñ sprach/ O HERR  
du Gott Daniels/du bist ein grosser  
Gott/ vñ ist sonst keyn Gott den du  
Dü er lies in auff dem graben nemt  
Aber die andern/so in zum tod wolt

ten bracht haben/ lies er in den gra  
ben werffen / vñ wurden so bald für  
seinen augen von den Lewen vers  
schlungen.

**Der gfang d dreier mē**  
ner im fetter/Daniel am dritten  
auff dem Griechischen.

**Vñ Maria stund mit**

ten im glunden ofen/vñ thut  
seinen mund auff/ betet vnd sprach  
Gelobt seist du HERR/der Gott vns  
ser vätter/vnd dein name müsse ges  
preiset vñ geehret werden ewiglich  
Denn du bist gerecht in allem dz die  
vns gethan hast / Alle deine werck  
sind rechtschaffen/vnd was du thust  
das ist recht/vnd alle deine gericht  
sind vnstreflich/Du thust vns recht/  
dz du vns gestrafft hast/mit solches  
straffe / die du über vns hast gehen  
lassen/vnd über Jerusalem die heys  
lige stad vnser Vätter/ Ja du thust  
recht vnd wol dran/ vñnd vnser sün  
de willen. Denn wir haben gesündig  
vnd übel gethan/damit/das wir vñ  
dir gewichen sind/vnd allenthalben  
wider dich gethan haben/ Vnd deis  
nen geboten nit gehorcht noch jr ge  
achtet/das wir darnach theten/ wie  
du vns befolhen hast / auff das  
es vns wol gienge / Darumb hastu  
recht gethan/dz du solches alles über  
vns hast gehn lassen/vnd vns gege  
ben inn die hände vnser feinde der  
Gottlosen bösen leut/vnd dem vns  
gerechten / grausamsen König auff  
erden. Vñ wir thuren vnsern mund  
nit auff thün / so sind wir zu schams  
den vñ zu spot worden / für deinen  
Knechten/vñ für allen die dich fōrd  
ten/ Aber doch versloß vns nit gar/  
vñnd deines heyligen namens willen  
vnd vertretst deinen bund nit / vnd  
nim deine barmhertzigkeyt nit von  
vns/ vñnd Abrahams deines gelieb  
ten freilich willen/ vñnd deins knechts  
Isaac/ vnd Israel deines heyligen  
welchen du verbeyssen hast/jren sa  
men zu mehren/ wie die stern am ha  
mel/vnd wie den sand am weer.



## Gesang der dreyer Männer

Denn lese sind geringer worden /  
 den alle Heyden/vñ sind ist die ver  
 achteten auff erden/omb vnser sün  
 de willen / dz wir nu keinen Fürsten  
 Propbeten noch Lerer mehr haben/  
 vñ weder Brandopffer noch teglich  
 oppfer/nach Spelsopffer/nach Keu  
 chwerck/vñ haben keine stede/da wir  
 für die oppfern/vñnd genade finden  
 möchten / Sondern mit betrübtem  
 hertzen vñ zerschlagenem geist kom  
 men wir für dich/ als brechtenn wir  
 Brandopffer von wider vñ rindern  
 vil tausent fetter schaffe/ Also wolte  
 stu vnser oppfer heute für die gelten  
 angenehm sein lassen / Denn du ledest  
 nit züschanden werdenn/ die so auff  
 dich hoffen . Also kommen wir nu mit  
 ganzem hertzen/vñ suchten dein an  
 gesicht mit forcht/ Darumb las vns  
 nit züschanden werden / sonder thü  
 vns DEr nach deiner gnade/ vñnd  
 nach deiner grossen barmherzigeyt/  
 Vñ errette vns nach deinem wunde  
 rthaten/vñ gib deinem namen die eh  
 re/ das sich schonen müssen alle/ die  
 deinen knechten leide thün/vñ zusch  
 anden werde für deiner grossen ma  
 cht/ vñnd gwalt/ dz ire mache züsch  
 reet werde/ damit sie erfahren/ das du  
 bist der DEr/ der einige Got/ herr  
 lich auff dem erdboden . Vñ die dies  
 ner des Königs/ die sie in den ofen  
 geworffen hatten/hörten nicht auff/  
 vñ warffen imer zü schwefel vñ ped  
 vñnd werge/ vñnd durae reisser / Das  
 die loh obenn auß dem ofen schlug /  
 beyneun vñ vierzig ellen hoch / vñ  
 freys omb sich / vñnd verbrante die  
 Chaldeer/die eerreichte für dem of  
 fen. Aber der Engel des DERN  
 trat mit denen/die bey Asaria warē  
 in den ofen/vñnd stes die loh vom fe  
 wer auß dem ofen / vñnd machets im  
 ofen/wie einen külen thaw / Das dz  
 ferner sie gar nit anrühete noch sch  
 merzte od beschedigte. Da stengen  
 diese drei mit einader an zü singe/pri  
 seten vñ lobten Got in dem ofen/vñ  
 sprachen. Gelobe selstu DERN / der

Gott vnser Väter/vñ müssest gepre  
 set vñnd hoch gerühmt werden ewig  
 lich. Gelobe sey dein herrlicher vñnd  
 heiliger name/vñnd müsse gepreiset  
 vñ hoch gerühmt werden ewiglich.  
 Gelobe selstu in deinem heiligen/her  
 lichen Tempel/ vñnd müssest gepreiset  
 vñnd hoch gerühmt werden ewiglich  
 Gelobe selstu der du sitzest auß dem  
 Cherubim/ vñ stest in die tieffe/vñ  
 müssest gepreiset vñnd hoch gerühmt  
 werden ewiglich. Gelobe selstu auß  
 deinem herrlichen Königlichem siel  
 vñnd müssest gepreiset vñnd hoch gerüh  
 mt werden ewiglich / Gelobe selstu  
 in der Festen des himels/ vñ müssest  
 gepreiset vñnd hoch gerühmt werden  
 ewiglich/Es loben den DERN al  
 le seine werck/vñnd müssen in preisen  
 vñ rühmen ewiglich. Lobe den DERN  
 der Engel des DERN/preiset vñ  
 rühmet in ewiglich. Alle waser dro  
 ben am himel lobet den DERN/prei  
 set vñ rühmet in ewiglich. Alle been  
 scharen des DERN lobet den DERN  
 preiset vñ rühmet in ewiglich. Son  
 vñ Mond lobet den DERN/preiset  
 vñ rühmet in ewiglich. Alle sternē  
 am himel lobet den DERN/preiset  
 vñ rühmet in ewiglich. Regen vñnd  
 thaw lobet den DERN/preiset vñnd  
 rühmet in ewiglich. Alle winde lobt  
 den DERN/preiset vñnd rühmet in  
 ewiglich. Feuer vñnd hitze loben den  
 DERN/preiset vñnd rühmet in ewig  
 lich. Schl offen vñnd hagel loben den  
 DERN/preiset vñ rühmet in ewig  
 lich. Tag vñnd nacht lobet den DERN  
 ren/preiset vñnd rühmet in ewiglich/  
 Liecht vñnd finsternis lobet den DERN  
 ren/preiset vñnd rühmet in ewiglich/  
 Es vñ frost lobet den DERN/prei  
 set vñnd rühmet in ewiglich. Keiffen  
 vñnd schnee loben den DERN/prei  
 set vñnd rühmet in ewiglich. Bliz vñ  
 wolcken lobet den DERN/preiset vñ  
 rühmet in ewiglich. Berg vñnd hügel  
 lobet den DERN/preiset vñnd rühmet  
 in ewiglich. Alles was auß der er  
 den wechset lobet den DERN/preiset  
 vñnd



vnd rühmet in ewiglich / Die heu-  
 en loben den HERN / preiset vñ rüh-  
 met in ewiglich / Meer vñnd wasser  
 ströme loben den HERN / preiset vñnd  
 rühmet in ewiglich / Walsche vñnd  
 alles was sich reget im wasser / lobe  
 den HERN / preiset vñ rühmet in e-  
 wiglich / Alle Vögel vnder dem him-  
 mel loben den HERN / preiset vñnd  
 rühmet in ewiglich / Alle wilde thie-  
 er vñnd vieh loben den HERN / prei-  
 set vñ rühmet in ewiglich / Je mens-  
 chen kinder lobet den HERN / prei-  
 set vñnd rühmet in ewiglich / Israel  
 lobet den HERN / preiset vñnd rüh-  
 met in ewiglich / Je Putzer des Her-  
 ren lobet den HERN / preiset vñnd  
 rühmet in ewiglich / Je knechte des  
 HERN lobet den HERN / prei-  
 set vñnd rühmet in ewiglich / Je gei-  
 er vñnd seelen der gerechten lobet den  
 HERN / preiset vñnd rühmet in ewig-  
 lich / Je Heilige so elend vñnd betrübe-  
 sind lobet den HERN / preiset vñnd  
 rühmet in ewiglich / Anania / Maria  
 vñnd Misael lobet den HERN  
 preiset vñnd rühmet in ewiglich / Den  
 er hat vns erlöset auß der Helle / vñ  
 hat vns geholffen von dem tode. Vñ  
 hat vns errettet auß dem glühenden  
 ofen / vñ hat vns mitten im feuer er-  
 halten. Dancket dem HERN / denn  
 er ist freundlich / vñ seine güte we-  
 ret ewiglich / Alle die den HERN  
 fürchten loben den Gott aller Göt-  
 ter / preiset vñnd rühmet / das seine  
 güte ewiglich wehret.

**Das Gebet Manasse**  
 des Königs Juda / da er gfang-  
 en war in Babel.

**HERR Almechtiger**  
 Gott vnser Väter / Abraham /  
 Isaac vñ Jacob / vñd jres gerechten

samens / der du himel vñnd erden vñnd  
 alles was drinnen ist / gemacht hast /  
 Vñnd hast dz meer versegelt mit hei-  
 nem gebot / vñ hast die tieffe verschlo-  
 ssen vñ versegelt / zñ eben dements  
 schrecklichen vñnd herlichen namen /  
 dz sberman muß für dir erschrecken /  
 vñnd sich fürchten vor deiner grossen  
 macht / Denn vntreglich ist dein zorn  
 den du erweist den sünderen / Aber  
 die barmherzigkeit / so du verheisset  
 ist vnmessig vñnd vnaußsorschlich /  
 Denn du bist O HERR der allerhöhest  
 vber den ganzen erdboden / von gro-  
 sser gult vñnd seer gnedig / vñ stras-  
 ftest die leute nicht gerne / Vñnd hast  
 nach deiner güte verheisset / büsse zñ  
 vergebung der sünde. Aber weil du  
 bist ein Gott der gerechten / hast du  
 die büsse nicht gesetzt den gerechten /  
 Abraham / Isaac vñnd Jacob / welch  
 nicht wider dich gesündigt haben / Ich  
 aber habe gesündigt / vñ meiner sün-  
 de ist mehr / denn des sands am meen  
 vñnd du gekrümmet in schweren eiseren  
 bandern / vñnd hab keine rüge / daruñ  
 dz ich deinen zorn erweckt hab / vñnd  
 gros vbel für dir gethan / damit / das  
 ich solche greuel vñnd so vil erger-  
 nis angericht hab. Daruñ beuge ich  
 nu die knie meines bergen / vñ biete  
 dich O HERR / vñ gnade / Ab HERR /  
 Ich hab gesündigt / ja ich hab gesün-  
 digt / vñnd erkenne meine missethat /  
 Ich bitte vñnd sehe / vergib mir / O  
 HERR / vergib mir / Las mich nicht in  
 sünden verderben / vñnd las die Stras-  
 se nicht ewiglich auß mir bleiben / So  
 denn woltest mir vñnd wüßigen helffen  
 nach deiner grossen barmherzigkeit /  
 So wil ich mein leben lang dich lob-  
 en / Denn dich lobet alles himels hee-  
 er / vñnd dich sol man preisen jmer vñ  
 ewiglich Amen.

**¶ Ende der Bücher des alten Testaments.**

Gedruckt in Straßburg bey Wolff Köpfl.  
 Im Jahr M. D. xxvij.